

Guido Weißhahn

Richard Vyškovský und seine Architekturmodelle

Der tschechische Architekt *Richard Vyškovský* konnte 2009 seinen 80. Geburtstag feiern. Er dürfte hinsichtlich Qualität und Quantität seines Schaffens als Konstrukteur von Kartonmodellen international kaum übertroffen sein. Im folgenden Beitrag sollen daher wichtige Stationen seiner Biographie und sein umfangreiches Œuvre an Architekturmodellen nachgezeichnet werden.¹

Vyškovskýs Großvater kam mit der Familie nach dem Ersten Weltkrieg nach Wien. Der Vater des 1929 geborenen Richard, selbst Chemiker, hätte es gern gesehen, dass sein Sohn die familieneigene Apotheke weiterführt. Dessen Interesse galt aber vielmehr der Technik und dem Ingenieurwesen. Nach der Schließung der tschechischen Schulen in Österreich begann Richard dank der Vermittlung eines Onkels 1943 in Prag eine Ausbildung im Arbeitsingenieurwesen. Nach der Befreiung des Landes von der nationalsozialistischen Besatzung studierte er Bauingenieurwesen, Architektur und Philosophie. Während der Studienzeit war er an Projekten zum Wiederaufbau von historischen Gebäuden in Prag beteiligt: darunter die Palais Kolowrat und Waldstein. Letzteres hatte der berühmte Feldherr *Wallenstein* zwischen 1624 und 1630 oberhalb der Prager Kleinseite als Konkurrenz zur Prager Burg errichten lassen.

Nach Abschluss des Studiums erhielt Vyškovský eine Anstellung als Architekt am Staatlichen Institut für den Wiederaufbau der historischen Städte und Objekte (SÚRPMO), für das er in den kommenden Jahren besonders in der Slowakei, aber auch in Prag tätig wurde. Dort soll er als ausführender Architekt der Wiederherstellung des im Zentrum gelegenen historischen Kaufhauses „Černá růže“ [Schwarze Rose] für die Modellbahn der Kinder des darin ansässigen Friseurs erste Modellhäuser konstruiert haben. Die Verbindung zwischen seiner Architektentätigkeit und dem Modellbau erwies sich nochmals in einem 1960 entstandenen Modell der Innenraumgestaltung eines Prager Schnellrestaurants als hilfreich.

Nach kurzen Abstechern zum Werbetrickfilm und als Karikaturist für die Satirezeitschrift „Dikobraz“ [Stachelschwein], wo er gemeinsam mit *Václav Kníha* und *Pavel Blecha* unter dem Pseudonym BaKeVy (zusammengesetzt aus den Initialen der Nachnamen) tätig war, erhielt er 1968 von der SÚRPMO das Angebot, Wiederaufbauprojekte in Jugoslawien zu leiten. Nach vier Monaten Einarbeitung in Split begleitete er fünfzehn Jahre lang beratend und dokumentierend Renovationen auf der Adria-Insel Brač (im heutigen Kroatien), auf der Halbinsel Vranjic, in Split selbst und für das Paulinerkloster in Lepoglava. Die regelmäßigen Reisen nach Jugoslawien, die er ebenso wie die Arbeit mit kompetenten Partnern vor Ort in guter Erinnerung habe, fanden durch die zunehmende Gewalt zu Beginn der 1980er Jahre, die später in den furchtbaren Balkan-Krieg mündete, ein Ende. Parallel dazu gab es seit 1968 einen Vertrag mit der Stadt Prag zur architektonischen Dokumentierung der Prager Burg, dem er sich bis 1989 verpflichtet fühlte und der vermutlich die Grundlage für das Kartonmodell des Hradschin von 1975 bildete.



Richard Vyškovský (*1929), Architekt, Künstler, Karikaturist und Modellbau-bogen-Konstrukteur, an seinem Arbeitsplatz. Foto: BB/art

Der erfolgreiche Architekt hatte auch eine künstlerische Seite, mit der er sich neben den bereits erwähnten Karikaturen als Grafiker und Buchillustrator versuchte. Er erkannte aber schnell, dass Aufwand und Nutzen dabei für ihn nicht im vernünftigen Verhältnis standen. Genau genommen war die Konstruktion von Modellbau-bogen, die 1968 mit einem Diorama der Burg Karlštejn für den Verlag Albatros begann, eine Nebenbeschäftigung. Dem Umfang nach zu urteilen dürfte sie jedoch den Großteil seiner zweiten Lebenshälfte eingenommen haben. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass seine Frau *Anna*, eine Bauingenieurin, ihn dabei bis heute sehr unterstützt. Dazu gehören gemeinsame Reisen zur Recherche und Dokumentation der Vorbilder bis hin zur Kolorierung der Bogen. Es heißt auch, dass die Familie in Zeiten intensiver Arbeit an Großprojekten viel Geduld habe aufbringen müssen.

Der Kartonmodellbau-Konstrukteur

Im Alter von bereits 40 Jahren, berufs- und lebenserfahren und gerade Vater geworden, begann Vyškovský 1969 mit der Arbeit für die tschechische Kinderzeitschrift *abc?*. Der Kontakt war durch seinen Kollegen *Blecha* entstanden, der bereits für



Městská památkové rezervace (MPR) – Vyškovskýs Großprojekt eines denkmalgeschützten Stadtkerns. Foto: Verfasser.